

Leseprobe

Gernot Plass

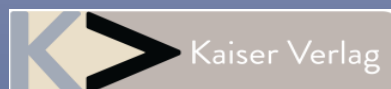
2019

Sehr frei nach Euripides & Grillparzer

MEDEA

Andrea - ich, ich, ich !

©



Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

MEDEA

*„Der grimmigste Gegner der Frau ist die Frau, nicht der Mann.“
Friedrich Nietzsche*

PROLOG

CHORUS-

Oh, wäre *niemals* dies' verfluchte Schiff
geflogen durch die schwarzen Wunderfelsen
in die Freiheit „selbstbestimmten Seins“!
Oh, wäre *niemals* in den Köpfen städtischer
Besiedler unsrer Zeitenklippen die
Idee von „Lebensphasen“, „Zeitenwenden“,
vorwärtswälzender Erzählungen
und daraus hergeleitet, die Idee
von individuellen, sexuellen
Interessen, Wünschen, nachgefragten
„Abschnittspartnern“ aufgegangen!
Bittere Saat! - Durch *lifestyle*-Magazine
bunt, perfide an die kluft-verwirrten
Ufer unsrer postmodernen Deiche
angeströmt und eingeordnet worden,
welche abgegrast von Schafen, schlafend,
wachend, wiederkäuend ihre „ausgeburnten“
Sinn-Entwürfe „L e b e n“ nennen!

D i e s hier ist der Zeitbefund: Oh Mensch!
Du bist der Ausfluss einer ewig produzierenden,
nicht enden wollenden Maschine!
Männer, Frauen, wild verschlungen
in verwirrter Wollust, werfen Kinder,
Kindeskinder in die Welt! Ein *ewiges*
Gebär´n, Entleer´n, Entbinden, Binden.
Kinder, die nach Liebe, Gunst und Gabe
Greinen, da - auf diesem *kalten* Vorhof.
Fachen, feuern nur den steten Kampf,
den nimmer müden, der Geschlechter! Oh!
Die Unterdrückung hier - die Kobrabisse da.
Verzweiflung, Fehlschlag, Scheitern, wieder Fehlschlag!
Wo sind denn die Kugelmenschen?
Zwiegeschlechtig, einheitlich, in ewiger
Verzückung ineinander treu verschlungen? Nein!

W i r sitzen in der Partner-Therapie
und haben uns schon längst nichts mehr zu sagen,
gegenseitig lähmend, blicken uns
aus müden und erschöpften Augen nur mehr
selten an. - Wie soll das alles noch
im hohen von den Dichtern oft besung´nen
„Liebestempel“ enden?

W a s sind denn die mühevollen Jahre
nach der Hoch- und Höhepunktzeit? - Wüste!
Ebene mit Gegenwind. In der
Entfernung: Blaue Berge. Hoffnungen!
Oasen, winken, künden uns von Kühle.
Dattelpalmen, deren Äste schwer
von fetter Frucht sich senken in die off´nen
Mäuler uns zu träufeln trachten.
Trügerisch und Trostlos. Trostlos!

Oh ihr Götter! Hätte doch Andrea
niemals diese Frage Walter, ihrem
angetrauten Gatten, den sie liebte,
und aus ferner Heimat ihn begleitete, gestellt:

Akt I

1.Szene

Korinth
(Medea, Jason)

MEDEA- Du hast mit ihr geschlafen?
JASON- N e i n !
MEDEA- Ach nicht?
JASON- Ich, ich, ich, ich ...
MEDEA- Du hast bloß mit ihr *rumgemacht*?
JASON- Ich bitte Dich!
MEDEA- *Nicht* rumgemacht?
JASON- Das ist ein blödes Wort.
MEDEA- Ein blödes Wort? Was? „Rumgemacht“?
JASON- Ich habe -
MEDEA- W a s hast du mit ihr gemacht?
JASON- Ich habe -
MEDEA- Rum?
JASON- Was?
MEDEA- Hin?
JASON- Was?
MEDEA- Her?
JASON- Wie?
MEDEA- A n g e m a c h t ! Hast Du sie angemacht?
JASON- Jetzt l a s s es mich erklären!
(Pause)
MEDEA- Bitte!
JASON- Ich -
MEDEA- Erklär ´ es!
JASON- J a !
MEDEA- Erklär ´ es halt!
JASON- ICH BIN DABEI!
MEDEA- Erklär mir, was du, wie du, wo du - !
JASON- HÖR MIR ZU!
MEDEA- Wo hast du sie getroffen?
JASON- Ich? - In einem Restaurant.
MEDEA- In einem, bitte, w a s?
JASON- Beim Mittagessen.
MEDEA- Ach? Beim Mittagessen also?

JASON- Ja.
MEDEA- Du bist doch nicht der Restaurant Typ!
JASON- Bitte?
MEDEA- D u ? In einem Restaurant?
JASON- Wieso denn nicht? Ich traf sie dort.
MEDEA- Sieht dir nicht ähnlich.
JASON- Mittagessen?
MEDEA- Häh? - Wie lernt man eine Frau
beim Mittagessen kennen.
JASON- Schatz!
MEDEA- N i c h t „Schatz!“
JASON- Ich fragte sie -
MEDEA- Was fragtest Du?
JASON- Ob ich mich setzen dürfe.
MEDEA- Wie zu ihr?
JASON- Das Restaurant war gut besucht.
MEDEA- Und d u hast einfach -
JASON- J a ! Ist doch nicht ungewöhnlich!
MEDEA- *Ungewöhnlich* ist es.
JASON- Und wieso?
MEDEA- Für Dich!
JASON- Wieso für mich? W i e s o denn -
MEDEA- Ist es.
JASON- sollte das für mich so ungewöhnlich sein?
Ein volles Restaurant, gestresste Kellner,
Hunger, Zeitnot, Enge! Das ist doch -
In jedem Fall - war sie nicht abgeneigt.
MEDEA- Nicht abgeneigt? Ach ja? Zu was?
JASON- Dass ich mich setzte.
MEDEA- Nicht?
JASON- Im Gegenteil. Sie war sogar entgegen-
kommend: „Setzen sie sich nur zu mir.“
MEDEA- Hat sie gesagt?
JASON- Hat sie gesagt.
MEDEA- D a hast du die Gelegenheit -
JASON- Genau.
MEDEA- beim Schopf gepackt.
JASON- Beim Schopf? Das klingt so -
MEDEA- ZACK! Und hast sie angegraben.
JASON- N e i n ! - Das hab ´ ich nicht!
MEDEA- Du hast dann *nicht* mit ihr geredet?
JASON- D o c h ! Wir saßen ja an einem Tisch.

Da redet man!
MEDEA- Da redet man.
JASON- Beim Mittagessen.

2. Szene

Korinth aber woanders
(Kreon, Kreusa)

KREON- Beim Mittagessen?
KREUSA- Ja.
KREON- Zu dir?
KREUSA- Ja seltsam. Nicht?
KREON- Ganz einfach so.
KREUSA- Ich hab´ mir erst auch nichts gedacht.
(Pause)
KREON- Warum nicht einen andern?
KREUSA- Andern?
KREON- Tisch.
KREUSA- Ich weiß es nicht.
KREON- War´n sonst denn keine Tische frei?
KREUSA- *Natürlich* waren Tische frei!
KREON- Ach ja?
KREUSA- Das Restaurant war nicht sehr gut besucht.
KREON- Er wollte den Kontakt mit dir.
KREUSA- Mag sein.
KREON- Mag sein? Na klar! Er hat was vorgehabt.
KREUSA- Was *vorgehabt*? Was hätte das denn -
KREON- Keine Ahnung.
KREUSA- Aber -
KREON- Du bist meine Tochter.
KREUSA- Du meinst, - dass er -
KREON- Höchstwahrscheinlich.
KREUSA- N e i n, das kann ich mir nicht vorstellen!
KREON- Kind!
KREUSA- Er kennt Dich gar nicht.

3. Szene

Ebenda wieder woanders
(Medea, Jason)

JASON- Und da stellt sich raus -
MEDEA- Was?
JASON- Dass ich ihren Vater kenne.
MEDEA- Ihren Vater?

JASON- Ja. Ich kannte ihn.
MEDEA- Woher?
JASON- Aus meiner Kindheit.
MEDEA- Kindheit? Du hast sie bereits in deiner Kindheit -
JASON- Nein, nicht s i e ! Ihn. Heißt: *Mein* Vater -
MEDEA- W a s ?
JASON- Mein Vater kannte ihren Vater.
MEDEA- Eure Väter haben sich gekannt?
JASON- Ja ist so.
MEDEA- Das ist ungewöhnlich.
JASON- Wieso ist das wieder -
MEDEA- Komplette ungewöhnlich!
JASON- Nein, das ist ein Zufall!
MEDEA- Zufall?
JASON- Zufall! Ein verdammter Zufall!
Ein Kollege meines Vaters, Freund -
Wir waren damals oft zu Gast. Ich konnte
als sie ihn erwähnte mich auf einmal
an das Haus erinnern.
MEDEA- Welches Haus?
JASON- Das Haus, das die Familie dieses Freundes
meines Vaters damals -
MEDEA- Du warst schon in ihrem Haus?
JASON- Im Hause der Familie! Das sie bewohnte. Damals.
MEDEA- Ach und deshalb fühltest du dich da
berechtigt, weil ihr Freunde wart -
JASON- Nicht w i r !
MEDEA- Sie einfach -
JASON- Unsre V ä t e r!
MEDEA- Anzugraben, nicht?
JASON- Ich h a b e sie nicht angegraben!
MEDEA- D u hast sie gefickt!
JASON- Hör zu!
MEDEA- G e f i c k t!
JASON- Hör zu!
MEDEA- G e f i c k t!
JASON- Hör zu, hör zu!
MEDEA- In einem miesen Restaurant!
JASON- Das s t i m m t nicht!
MEDEA- Stimmt nicht?
JASON- Nein, wir haben bloß geredet.
MEDEA- Und jetzt sagst Du mir, du liebst sie!

JASON- Ja!
MEDEA- Du - liebste sie!
JASON- Ja!
MEDEA- Du liebste sie?
JASON- Jaaaaaa!
MEDEA- O.k.

4. Szene

**Ebenda woanders
(Kreon, Kreusa)**

KREON- O.k.
KREUSA- Du findest das o.k.?
KREON- Nein.
KREUSA- Aber - ?
KREON- Das ist jetzt die Situation.
KREUSA- Das ist die Situation.
KREON- Er dich?
KREUSA- Er mich.
KREON- Und – hast du dich denn nicht gewehrt?
KREUSA- Gewehrt?
KREON- Gewehrt.
KREUSA- Er hatte mich g e f r a g t!
KREON- Und du hast einfach *ja* gesagt?
KREUSA- Ich war - ich weiß nicht – überwältigt.
KREON- Ü b e r w ä l t i g t warst du?
KREUSA- J a ! Ist das so ungewöhnlich?
KREON- Kein Protest?
KREUSA- Er stellte höflich eine Frage!
KREON- Die Du *wie* beantwortetest?
KREUSA- Ich? „O.k.“
KREON- O.k.? In einem Restaurant?
KREUSA- Er könne sich, wenn er das wolle, zu mir setzen.
KREON- Zu dir - setzen?
KREUSA- Ja.
KREON- In einem leeren -
KREUSA- R e s t a u r a n t ! Wie oft denn noch? So war´s.
KREON- Und dann?
KREUSA- ...
KREON- Und d a n n ?
KREUSA- Wir plauderten ein wenig.
KREON- Weiter!
KREUSA- Und er kenne mich - so er.

KREON- Woher?
KREUSA- So er. Woher? - Von früher.
KREON- Früher? (Ach du Scheisse!) Weiter!
KREUSA- Gar nichts weiter.
KREON- Kennt Dich.
KREUSA- Kennt mich.
KREON- Aber m i c h - ? Mich kennt er nicht?!
KREUSA- Er kennt dich, klar.
KREON- Du sagtest doch -
KREUSA- *Dich* kennen alle, Papa!
Du bist ziemlich prominent.
KREON- Und Du warst überwältigt?
KREUSA- Er war *ausgesprochen* nett.
KREON- Und kurz - in einem Augenblick der Schwäche -
kam es da zu einer Überschreitung?
KREUSA- Überschreitung?
KREON- Deines Raumes?!
KREUSA- Er hat sich zu mir gesetzt.
KREON- In Absicht?!
KREUSA- Ja.
KREON- In offenkundiger!
KREUSA- Ja sicher.
(Pause)
KREON- Willst du, dass ich mich um dieses Thema -
KREUSA- Nein!
(Pause)
KREON- Ich könnte das! Die Angelegenheit -
KREUSA- Ich weiß!
(Pause)
KREON- Ich könnte ihn g a n z einfach -
KREUSA- Weiß ich.
(Pause)
KREON- (*heftig*) ES BRAUCHT EINE LÖSUNG!
KREUSA- Papa!
KREON- Shit!
KREUSA- Die Lösung, die dir vorschwebt ist aus deiner
Position verständlich.
KREON- Meiner Position? Wieso?
KREUSA- Du bist in dieser Stadt bekannt.
KREON- Ich *bin* die Stadt!
KREUSA- Na klar. Und du hast Deine gutbewehrten Mittel.
Hast Kontakte. Kennst Personen.
KREON- *Einen* Anruf - !

KREUSA- Weiss ich!
KREON- Und der Typ isst nie mehr Mittag!
KREUSA- P a p a!
KREON- Abend - Frühstück! Was auch immer!
KREUSA- Aber diese Lösung -
KREON- *E i n e n* Anruf!
KREUSA- w i l l ich nicht!!!
(Pause)
KREON- Die willst du nicht?
KREUSA- Nein, will ich nicht!
KREON- Was dann? Was willst du dann?
KREUSA- Ich möchte, Papa, dass Du unsrer Liebe -
KREON- Warte mal! Was soll das? Hab´ ich
was nicht mitbekommen? *E u r e r* „Liebe“?
KREUSA- Nicht im Weg stehst.
KREON- „Nicht im Weg stehst“? *Eurer* „L i e b e“?
KREUSA- Du hast recht gehört.
KREON- Der Typ, der dich am hellen Tage da
in einem Restaurant ganz einfach -
KREUSA- Papa!
KREON- Der wahrscheinlich etwas vorhat, weil
sonst – Klar! Der kennt mich!
KREUSA- „Kennen“ Papa -
KREON- Der, weil er mich kennt, natürlich, sich an dich -
KREUSA- ER KENNT DICH NICHT!
KREON- *heranmacht!* D u hast doch gesagt -
KREUSA- Er kennt n u r mich!
KREON- Von früher?
KREUSA- Früher. Ja!
KREON- Woher denn? Kindergarten?
KREUSA- Seine Eltern, oder eigentlich, sein Vater -
KREON- Woher kann der Typ mich kennen?
KREUSA- waren schon mal in der Stadt.
(Pause)
KREON- Das ist verdächtig!
KREUSA- Und w i e s o ? Wieso ist das -
KREON- Sein Vater?
KREUSA- Ja. Er hat vor langer Zeit mit Dir
beruflich irgendwie zu tun gehabt.
(Pause)
KREON- Beruflich? Wie beruflich?
KREUSA- Weiss nicht. Er war damals noch ein Kind.
KREON- Er muss verschwinden!

KREUSA- N e i n!
KREON- Verschwinden doch!
KREUSA- Nicht *er!*
KREON- Nicht er? Wer sonst?
KREUSA- Nicht er.
KREON- Verdammt.
KREUSA- Er hat -
KREON- W a s hat er?

(Pause)

KREUSA- eine Frau.

5. Szene

Ebenda woanders
(Medea, Jason)

MEDEA- Verschwinden?
JASON- Nein, das sind nicht *meine* Worte!
MEDEA- Ich soll also e i n f a c h -
JASON- Schau mal:
MEDEA- Aus dem Weg?
(Pause)
JASON- Die Situation ist kompliziert.
MEDEA- Du willst, dass ich hier einfach -
JASON- Nein! Ich habe es Dir doch erklärt:
Ich will hier gar nichts. Es hat sich entwickelt
und – wie sag ich das? - du bist -
MEDEA- Spuck ´s aus!
JASON- da *nicht ganz* schuldlos.
MEDEA- Bitte?
JASON- Nicht gerade!
MEDEA- Schuldlos?
JASON- *Nicht!*
MEDEA- Was?
JASON- Schuldlos!
MEDEA- D u willst, dass ich aus dem Weg geh ´?!
JASON- Ich, ich, ich -
MEDEA- Die Bahn freimache!?
JASON- N e i n ! Das sind nicht meine Worte!
MEDEA- Abschwirr ´!?
JASON- Es gibt diese polizeiliche -
MEDEA- W i e s o ?
JASON- Verfügung!
MEDEA- Polizeiliche - ?

JASON- Die gibt es. Zufällig hab´ ich sie hier.
MEDEA- Wie praktisch!
JASON- (*packt Papier aus*) Du musst - warte mal - zu ihr in einem
Mindestabstand von - lass sehn - Hier: Zwanzig
Kilometer bleiben. Zwanzig! Das ist *außerhalb* der Stadt!
MEDEA- Wow!
JASON- Zwanzig Kilometer!
MEDEA- Die sind gründlich.
JASON- Du hast sie *bedroht!*
MEDEA- Na und?
JASON- Bedroht! Was hast du dir erwartet?
MEDEA- Komm!
JASON- Bedroh´n! Das geht nicht!
MEDEA- (*zu sich*) Hab ich sie bedroht?
JASON- *Du bringst sie um*, das hast du -
MEDEA- Hab´ ich?
JASON- hast du doch g e s a g t! Du *killst* sie!!!
MEDEA- Ach! - das sagt man doch nur so.
JASON- O h n e i n !
MEDEA- „Ich bring dich um!“ das sag´ ich dauernd.
JASON- Du! Ja D u !
MEDEA- Das ist nicht ungewöhnlich.
JASON- Weil du *anders* bist.
MEDEA- Was hat denn d a s mit -
JASON- Jemandem mit M o r d zu droh´n - Verstehst du? -
Jemanden, der oder die nicht dran
gewöhnnt ist, derlei dauernd zu vernehmen -
MEDEA- W a s? „Ich bring sie um?“ Mein G o t t! Das wird man
doch noch sagen dürfen!!!
JASON- N e i n! -
Gut: Wenn ihr das bei Euch Zuhause täglich
hundertmal euch zuwerft, meinerwegen
bitte! Aber *hier!* Die Unversehrtheit
physischen Bestehens zu hinterfragen?
MEDEA- Ach! Die soll´n sich jetzt mal nicht so anstell´n!
JASON- DU - DAS WIRD HIER ERNST GENOMMEN!
MEDEA- UND ICH HAB´ ES SO GEMEINT!
JASON- Oh Gott!
MEDEA- Ich r e i ß´ sie auf mit meinen Nägeln!
JASON- Leise!
MEDEA- Zieh´ ihr ihre blütenweiße Scheisshaut ab!
JASON- Still!

MEDEA- Brech ´ ihr ihren Brustkorb auf und r ä u m ´ ihn leer!
JASON- ANDREA!
MEDEA- Ja, das mach ich! Wuuuh!
JASON- ANDREA!
MEDEA- WUH!

6. Szene

Ebenda woanders

(Kreon, Kreusa, Jason)

KREON- *(zu Jason auf Kreusa deutend)* Sie hat gesagt, dass sie sie -
KREUSA- Ja!
KREON- Dass sie sie -
KREUSA- Hat sie!
KREON- Ich hab *ihn* gefragt!
JASON- Ich fürchte.

(Pause)

KREON- „Brustkorb?“ „Blütenweiße Scheisshaut?“
JASON- So in etwa.

(Pause)

KREON- *(zu Kreusa)* Und das hat sie Dir gesagt?
KREUSA- Nicht m i r !
KREON- Wieso?
KREUSA- Nicht ins Gesicht!
KREON- Du hattest mit ihr -
KREUSA- Nein.
KREON- demnach -
JASON- Genau. Sie hat sie nur gemeint.
KREON- noch gar keinen Kontakt?
KREUSA- Um Gottes Will ´ n!

(Pause)

KREON- Andrea?
JASON- Ja.
KREON- So heißt sie?
JASON- Heißt sie.
KREON- Klingt exotisch.
JASON- Wie?
KREON- Der Name.
JASON- Finden Sie? Nun ja. Kann sein. Ähm - Da wo sie,
Andrea, herkommt, ist das ein sehr häufiger,
sehr gängiger -
KREON- Exotisch!
KREUSA- Meinetwegen, mir egal.

JASON- Elisa, Schatz –
KREON- Sie kommt von weit her?
JASON- Ja.
KREUSA- Ich möchte -
KREON- *(zu Kreusa)* Langsam!
JASON- Sehr weit!
KREUSA- Papa, dass du zu ihr gehst und ihr
die Regeln unsrer Stadt in einer Art
und Weise klar machst, dass sie es von selbst merkt.
JASON- N u r, wenn Ihnen das nichts ausmacht.
KREUSA- Dass sie -
JASON- Freilich.
KREUSA- nicht willkommen ist.
JASON- So ungefähr.
KREUSA- Wir sind hier immer noch – wie nennt man das?
KREON- Zivilisiert.

7. Szene

**Ebenda woanders
(Jason , Medea)**

Beide sehr erregt.

MEDEA- W i e nennt man das?
JASON- Zivilisiert!
MEDEA- Wenn man in Restaurants geht?
JASON- Freilich!
MEDEA- sich an einen Tisch setzt und -
JASON- Z i v i l i s i e r t !
MEDEA- Ganz *zufällig* den nächsten kleinen Arsch fickt!?
JASON- I c h hab´ nur mit ihr geredet!!!!
MEDEA- Der dort sitzt, wo - hoppla, zufällig ein Platz frei ist.
JASON- *Nicht* mehr!
MEDEA- und w a s ein Zufall! – ihn von früher kennt.
JASON- Das war der Grund!
MEDEA- Ein guter Grund. Zivilisiert?
JASON- Du den Sarkasmus ja,
MEDEA- Ein guter, *sehr zivilisierter* Grund!
JASON- den kannst du stecken lassen.
MEDEA- Redet mir da von Benimm! Von Knigge!
JASON- Es geht hier, Frau, nicht um *mein* Benehmen!
Nicht was *deine* Reise anlangt.
MEDEA- Meine Reise?
JASON- sondern darum, dass in diesem Land

Gesetze herrschen, die den Umgang mit brutalen, abgefah'nen Drohungen betreffen.

MEDEA- Ach. In *diesem* Land?

JASON- Jawohl!

MEDEA- In diesem sooo zivilisierten Land?

JASON- So ist es! Herrscht das Recht. Und du hast ihnen jetzt den Grund geliefert!

MEDEA- Scheiss-Grund!

JASON- Grund ist Grund!

MEDEA- (*pathetisch*) I h r G ö t t e r ! H ö r t i h r d a s ?

JASON- Oh nein!

MEDEA- Mit an gefeilten Echsenzungen -

JASON- Nicht *die* Nummer!

MEDEA- will man Gründe in die Schlacht führ'n! G r ü n d e !

JASON- Ich bin weg hier!

MEDEA- mich zu schlagen!

JASON- Sinnlos!

MEDEA- weil *mir*, aus der Fremde kommend, jetzt der Gatte zwischen junge Weiberschenkel gleitet, und mich loszuwerden trachtet!

JASON- Tschüss dann! (*Will gehen*)

MEDEA- Einem alten Wintermantel gleich mich abstreift, wegwirft auf den Müll Und ich, da er in einen zweite Frühling tanzend sich vertschüss, dem Weiblein nicht das Beste wünsche? - SCHEISS GRUND!

8. Szene

Ebenda woanders

(Kreon, KREUSA, Jason)

KREON- Grund? Was für ein Grund?

JASON- Es gab da einen Riesengrund, ein Swimmingpool -

KREON- Ach so?

JASON- Wir Kinder durften darin schwimmen, hinten war sogar ein Waldstück, r i e s i g !

KREON- Kann mich nicht erinnern.

JASON- Nicht?

KREUSA- Ist lange her. Er meint vielleicht -

KREON- Wie heißen Sie nochmal?

KREUSA- Das weißt du doch.

JASON- Ich heiße Walter.

KREUSA- *(flüstert)* Walter, Papa!

KREON- Und ihr Vater?

JASON- Gleichfalls. Walter.

KREON- Walter? –

(Pause)

Nie gehört.

KREUSA – Ein schöner Name.

KREON- Walter?

KREUSA – Walter.

JASON– Wie mein Vater.

KREON- Klingt für mich - ich weiß nicht -

JASON– Wie?

KREON- *exotisch.*

Cut: Dithyrambische Zwischenakt-Musik

Akt II

1.Szene

Korinth Walpurgisnacht (Chor der Frauen, Medea)

CHORUS- Klage, Wehgeschrei, Gezeter hört man!
Erst noch flüsternd, dann sich steigernd, schließlich
Von den Wänden schallt es, läuft hinab
in brodelnde Kanäle, Ratten scheuchend,
sich verbreitend, kriecht es durch die ganze Stadt.

MEDEA- Die *aller-ärmsten Wesen* sind wir Frauen doch!

CHORUS- Aus Abfallrohren, wie Trompeten! Jetzt auch in den Foren!

MEDEA- Wettstreit des Geldes erstlich muss den Gatten uns
erkaufen, dem als Herren unser Leib sodann gehört;

CHORUS- Was, Törin du, so unersättlich, denn
Verlangst du nach des Mannes Liebe?

MEDEA- Weil ich nicht des Mannes, seiner Zutat,
seiner Mittel, seiner Arbeitskraft
und letztlich seinem Genitale nicht
entbehren kann.

CHORUS- Verzweifelst Du?

MEDEA- Ja! Angekommen augenfällig hier
im Enddarm eines mahlenden Zusammenhangs -

CHORUS- Im Arsch der Väter-Welt!

MEDEA- bin ich! Oi, oi -

CHORUS- IM ARSCH! ANDREA!

MEDEA- ohne Heimat,
jetzt sogar auch noch *verhöhnt!*

CHORUS- und dies ist übler, als das Übel selbst!

MEDEA- Mir ist des Lebens Reiz entschwunden.

CHORUS- OI!!!

MEDEA- Der Mann,

CHORUS- OI!

MEDEA- dieser Mann!

CHORUS- Oi, OI wenn's ihm, daheim zu sein, verleidet ist,
er findet auswärts, was des Herzens Ärger stillt,
Bei einem Freund, in altersgleicher Männer Kreis;

MEDEA- Wir aber müssen da nach seinen Launen richten uns.

CHORUS- Oi oi! Der nimmermüde Stolz gekränkt

den Frauen wird zu einem selbst sich fressenden,
verdauendem Gewürm im tiefen Leibe
einer derart Schwerverwundeten.

MEDEA-

HIER BIN ICH!!!

CHORUS-

Wie mit Peitschen in den Leib geschrieben dröhnt es!

MEDEA-

H i e r !!!

CHORUS-

Verbeißt sich Schmerz in Frauenknochen!

MEDEA-

ICH!!!

CHORUS-

Strahlt nerventrillernd aus in feinste Fasern.

MEDEA-

Ich, Ich, ICH!!!

CHORUS-

Er – ach, jetzt leider kommt es an den Tag - ihr *Alles* war!

MEDEA-

Mein Gatte hat als schlimmster Mann sich mir bewährt.

CHORUS-

Hörst du es Erde? Strom? Hörst du es Stadtluft:

MEDEA-

Elend, pures Elend ist´s was zu
erdulden hier mir aufgetragen. Frauen!
Seht! Ihr Frauen Wiens¹, der schönen Stadt,
die lieblich ruht von Wald und Strom so friedlich
eingefasst in ihrem Becken. *Niemals*
ward vom krummen Türkenschwert erobert.
Musentempel, der bedacht mit inter-
nationalen Preisen, Siegerkränzen.
Oh, Ihr Frauen dieser so beglückten
Stadt, die immer kühler Winde sich
erfreuend in den Gassen, ihre redlichen
Bewohner nährt. Hier Seht mich! Seht MICH!!!
Hier! An diesen kalten Klippen meines Jammers!

Oh, dass mir der Blitz aus wintergrauem
Himmel durch den Schädel schlüge und
mich tilgte, jetzt *in dem* Moment, da Schmach,
erzeugt durch unverschämten, frechen Frevel
niederdrückt mich, meiner guten Geister
mich beraubt. - IN EINEM RESTAURANT!!!
Zur Mittagszeit! Am lichten Tage! Oh!
Schaut her, was man mir antut: Ungemach!
Drum n u r das *Eine* wünsch´ ich mir von Euch:
Gewährt Verständnis mir! Wenn wo ein Mittel,
wenn ein Weg sich mir entdeckt, für dieses
Unrecht, meinen Mann zu züchtigen
und diese *Schlampe*, die sich, ihn umgarnend,

¹ Wien war die Stadt der Uraufführung. Kann auf Wunsch natürlich umgedichtet werden.

meinen Untergang vor ihrem Aug´
entwirft, zu t r e f f e n! Oh, das *eine* nur
gewährt mir! Säh´ ich *ihn* nur u n d die Braut
mitsamt den Flitterzimmern ihres frisch
erwachs´nen Glücks einst noch zerschmettert! Ahhh!
Und jetzt?

2.Szene

Korinth ein Hotelzimmer (Kreon, Medea)

KREON- Du musst die Stadt verlassen, sorry.

MEDEA- W a s ?

KREON- Sofort!

MEDEA- Ich soll – ? Wie m e i n s t Du das?

KREON- Ich bitte Dich, -

MEDEA- Um was?

KREON- Dass du das jetzt nicht -

MEDEA- *Langsam!* Was?

KREON- Dramatisierst.

MEDEA- *Dramatisierst?*

KREON- Ich habe Dir - heißt mein Büro -

MEDEA- D r a m a t i s i e r s t ?

KREON- die Tickets schon gebucht.

Du fährst noch heute - heute Abend!

MEDEA- Heute? Aber -

KREON- Ja.

MEDEA- Und – langsam, l a n g s a m!

KREON- Was?

(Pause)

MEDEA- die Kinder?

KREON- Kinder, Kinder -

MEDEA- Meine Kinder!

KREON- Die begleiten Dich! Was sonst?

MEDEA- Wohin?

KREON- Wohin?

MEDEA- Ja! *Wohin* soll´n die mich begleiten?

KREON- Wie? Wohin? *Nachhause* halt!

MEDEA- Ach so! Ihr schiebst mich also -

KREON- N e i n!

MEDEA- Ihr s c h i e b t mich a b!

KREON- D u hast dich s e l b e r abgeschoben!

MEDEA- W a s ?

KREON- mit deinem - na, du weißt schon! -
MEDEA- Meinem?
KREON- Auftritt.
MEDEA- Welchem Auftritt?
KREON- Deinem Tun, Verhalten, Allem!
MEDEA- Du meinst - ?
KREON- Ja, das mein´ ich!

(Pause)

MEDEA- Ich verstehe. Weil ich -
KREON- Ja!
MEDEA- mit Dir -
KREON- N e i n! – Nicht deswegen!
MEDEA- Weil Du -
KREON- *(heftig)* NEIN! D a s mein´ ich nicht!
MEDEA- Weil wir zwei beide ein Verhältnis -
KREON- LEISE!
MEDEA- ein Verhältnis hatten, Peter!
KREON- Keine NAMEN! Nein!

(blickt sich im Raum um)

Die Dinge sind jetzt komplizierter.
MEDEA- D u hast deinen Schwanz in mich -
KREON- Hör auf!
MEDEA- i n m i c h gesteckt!!!!
KREON- Kein Grund vulgär zu werden, bitte!
MEDEA- Was ist daran kompliziert?
KREON- Sei still!
MEDEA- Ein simpler Vorgang. Und auf einmal ist er in Verlegenheit! Vulgär? Im B e t t -
KREON- *(heftig zischend)* H ö r auf jetzt!!!
MEDEA- konnte ich dir nicht vulgär genug sein!
KREON- Jetzt versteh´ das doch! Die Sache -
MEDEA- Bitte?
KREON- Angelegenheit -
MEDEA- So nennst du das?!
KREON- Wieso?
MEDEA- „Die Sache“. Unsre Sache?
KREON- J a ! - ist viel zu *heiß*, ich bin bekannt, ich stehe in der Öff-ent-lich-
MEDEA- Ach s o habt *ihr* euch das gedacht!!!
KREON- Wer ihr?
MEDEA- Ihr zwei!
KREON- Wer noch?
MEDEA- Mein Mann!

KREON- Dein Mann - ?
MEDEA- und Du!
KREON- Hat damit nichts zu tun, dein Mann!
MEDEA- Ach nicht?
KREON- Ich habe das *allein* entschieden!
MEDEA- D u ?
KREON- Es ist das Beste.
MEDEA- Klar. Ihr seid mich los: „Auf Wiederseh´n!“
Ihr hattet Euer, Du und er, Vergnügen!
Aber jetzt? Jetzt bin ich nur mehr eine Störung.
Ab nach Hause also! Tickets bucht
die Sekretärin und „die Sache“ – Frau
plus Kinder - ist erledigt. Ist das „Beste“!
KREON- Ist so. Punkt.
MEDEA- Hast du nur eine *leise* Ahnung, was
das überhaupt bedeutet?
KREON- Dass du abreist?
MEDEA- Nein! - Zurück in *meine Heimat* fahre!
KREON- Es bedeutet, dass du heimfährst.
MEDEA- Mit den Kindern? *Ohne* Schutz?
KREON- Wieso?
MEDEA- Alleine? - Es sind Walters Kinder! Schon vergessen?
Er ist nicht gerade so was wie ein
Popstar - dort.
KREON- Egal.
MEDEA- Vielleicht sind es - kann sein - auch *Deine*.
KREON- Komm!
MEDEA- Der Kleine sieht Dir ziemlich ähnlich.
KREON- Was? Mach Dich nicht lächerlich!
MEDEA- (*unter Tränen*) W i e s o ?
KREON- Wieso?
MEDEA- Wieso schickst Du mich fort? W i e s o ?
KREON- Ich sage Dir wieso? Wenn Du das jetzt,
verdammst, noch *immer* nicht gerafft hast! Scheisse!
D u bist eine -
MEDEA- Ja?
KREON- B e d r o h u n g.
MEDEA- (*unschuldig*) Ich?
KREON- Für Menschen, deren Schutz in meinem Interesse liegt.
MEDEA- Was? Welche Menschen?
KREON- S t e l l Dich jetzt nicht blöd!!!
MEDEA- Was meinst du?

KREON- D u – du hast mein Kind bedroht!
MEDEA- Oh nein, das hätte ich doch *niemals* -
KREON- L ü g ´ mir nicht in mein Gesicht!
MEDEA- Ich will, und bitte glaub ´ mir, deiner Tochter
doch nichts Schlechtes!
KREON- Seh ´ ich anders.
MEDEA- Wieso sollte ich das tun?!
KREON- Liegt auf der Hand. Dein Mann erzählt -
MEDEA- Mein Mann?
KREON- dass du - ich will es gar nicht wiederhol ´ n!
MEDEA- (*kalt*) Ach, Walter hat es Euch erzählt?
KREON- D a s hat er.
MEDEA- Klar.
KREON- Und *das* hat meiner Kleinen -
MEDEA- (*zu sich*) Walter.
KREON- mächtig Angst gemacht.
MEDEA- (*unschuldig*) Das muss es nicht.
KREON- W a s? "Brustkorb-Öffnen? Haut-Abziehen?" Elisa
kann seither nicht schlafen! Sie hat eine
Angstpsychose!
MEDEA- Dafür kann doch *ich* nichts.
KREON- B i t t e?
MEDEA- Wenn euch Walter sowas auftischt.
KREON- Mir egal. Du wirst entfernt. Die richterliche
Weisung ist schon durch!
MEDEA- (*flehend unter Tränen*) Oh bitte, schick ´ mich nicht nachhause!
KREON- Schluss. Es ist entschieden.
MEDEA- (*ihn umgarnend*) D u kannst das doch noch verhindern!
KREON- Nein! Ich hab es *angestrengt!* Und noch *beschleunigt!*
Ja, jetzt glotzt Du!
MEDEA- (*kalt*) Und wenn ich mich weigre!
KREON- Was?
MEDEA- Ich könnte andre „Gründe“ nennen.
KREON- F o r d e r e mich nicht heraus!
MEDEA- Ach ja?
KREON- Verrätst du auch nur das Geringste,
trifft dich meine *volle* Härte.
MEDEA- Und die wäre?
KREON- (*sehr bedrohlich*) D u hast keine Vorstellung davon,
wie weit mein Arm reicht.
MEDEA- (*ihn umgarnend*) Nein. - Das - habe - ich - natürlich - nicht.
KREON- Ich kann dir alles nehmen.

MEDEA- Alles?
KREON- Alles.
MEDEA- (*intim*) Ja, das traue ich dir zu. (*Will ihm an die Hose*)
KREON- Und das - das willst du nicht. Hör auf! Geh weg!
MEDEA- Entschuldige.
KREON- (*will gehen*)
MEDEA- Kann ich Elisa sprechen?
KREON- Bitte?
MEDEA- Deine Tochter.
KREON- Glaubst Du denn im Ernst, ich lasse Dich nur hundert Meter an das Mädchen ran?
MEDEA- O.k. dann nicht.
KREON- Du bist hier nicht - *nicht mehr* willkommen!
MEDEA- Gut.
KREON- (*will gehen*)
MEDEA- (*plötzlich sehr gefasst*) Ich werde geh´n.
KREON- Na eben.
MEDEA- Eines noch.
KREON- (*genervt*) W a s?
MEDEA- Nur noch eines - !
KREON- Mann!
MEDEA- um das ich Dich hier bitte.
KREON- Und das wäre?
(*Pause*)
MEDEA- Einen Tag.
KREON- Du fährst noch heute.
MEDEA- Aber -
KREON- Keine Widerrede jetzt!
MEDEA- (*flehentlich*) Ich muss mir eine sichere Route -
KREON- Sichre Route?
MEDEA- suchen, freilich! Für die Kinder!
KREON- Das ist *alles* sicher jetzt!
MEDEA- Ich bitte Dich! Du bist doch auch ein Vater, die Verpflegung unterwegs. Wo soll´n wir schlafen?
KREON- Das ist doch nicht *gar* so schwer.
MEDEA- Hab ich Budget?
KREON- Nein.
MEDEA- *Keine* Reisekasse?
KREON- Also soweit kommt´s noch! Dass wir das auch noch bezahl´n!
MEDEA- Und Walter steuert auch nichts bei?

KREON- Was deinen Ehemann betrifft, so kann er
tun und lassen - .

MEDEA- He, dann bin ich *völlig* mittellos!

KREON- Dein Pech.

MEDEA- Er ist ein kaltes Miststück.

KREON- Hättest Du dich eben früher um
das Ding gekümmert.

MEDEA- Bitte? Warum hätte ich das tun soll´n?

KREON- Keine Ahnung.

MEDEA- *Einen* Tag! Komm! *E i n e n* Tag!

KREON- Verdammt.

MEDEA- Ist nur ein Tag.

(Pause)

KREON- Nicht mehr?

MEDEA- Nicht mehr.

(Pause)

KREON- Ein Tag!

MEDEA- Ich danke Dir.

KREON- Doch dann - !

MEDEA- Ich weiß.

3. Szene

Ebenda woanders
(Chor, Medea)

CHORUS- EIN TAG!

MEDEA- Sind 24 Stunden Frist!

CHORUS- Oh Zeit! Du bist ein aus Sekundenschuppen
aggregierter Lindwurm! Wandlung drehend.
Deine Zunge knispelt in die Zukunft
während überdehnend sich dein Leib
in anstößige Länge spannt. Liegst träge,
ohne dich auch nur zu rühren. Lässt
Gewöhnung unsre Seelen aasen, stinkend,
starrend, starr und unnachgiebig, *aber*
wenn dann turmhoch sich das Kommende
in eine Katastrophe aufbaut, wenn das
U n h e i l dort am Horizont sich bauscht,
Gewitterwolken gleich, uns drohend, wirst
durchblutet du von Hast von Ruhelosigkeit
und Eile. Zeit, du Schlange! Wurm!

KREUSA- *(nimmt ihre Chormaske ab, entrüstet)* E i n TAG?
Das ist ja – ! Ich bin völlig -

MEDEA- Ist es. *(Hat sich auch ihrer Chormaske entledigt)*

KREUSA- S c h r e c k l i c h! - Und er will – Oh Gott!

MEDEA- Genau.

KREUSA- Im Ernst?

MEDEA- Er will -

KREUSA- Mir fehl´n die -!

MEDEA- Scheidung!

KREUSA- S c h e i d u n g ? Dieses - *(Arschloch)*!

MEDEA- Ja.

KREUSA- Entschuldige, wenn ich -

MEDEA- Ist gut.

KREUSA- E r s t dich hier her verfrachten - ?

MEDEA- Tja,

KREUSA- Und dann - ?

(Pause)

MEDEA- In letzter Zeit lief´s nicht so rund.

KREUSA- Jetzt u n t e r t r e i b ´ doch bitte nicht!
Dein Mann, das Schwein, hat dich betrogen,
da mit einer Restaurant-, ich weiß nicht,
sagt man da „Bekanntschaft“?

MEDEA- Hat er.

KREUSA- Und das noch beim Mittagessen! Das ist
nachgerade skandalös!

MEDEA- Er sagt, es wäre -

KREUSA- Arschloch!

MEDEA- ganz zivilisiert -

KREUSA- Ich *bitte* dich!

MEDEA- gelaufen und sie hätten nur geredet.

KREUSA- *Sagt er!*

MEDEA Meint er.

KREUSA- Sie?

MEDEA- Ja sie und er. Und dass er sie jetzt liebt.

KREUSA- Ach ja?

MEDEA- Und dass er mit ihr leben möchte,
jetzt - zusammen, mein ich, weil er
ihren Vater „*aus der Kindheit kennt*
und sich das alles so vertraut anfühlt“.

(Pause)

KREUSA- D e r hat sie doch nicht alle!

MEDEA- D a s hat er gesagt und ich soll einfach
aus dem Weg geh´n!

KREUSA- Aus dem Weg? *Ihm* aus dem Weg.
MEDEA- Das sagt er.
KREUSA- Und wie stellt er sich das vor?
MEDEA- Ich muss die Stadt verlassen.
KREUSA- B i t t e?
MEDEA- Ja weil ich ihm -
KREUSA- W a s?
MEDEA- Weil ich ihm -
KREUSA- Was?
MEDEA- Weil ich ihm noch gesagt hab' - ,
KREUSA- Was hast du ihm noch gesagt?
MEDEA- Nun - was ich davon halte.
KREUSA- Ja?
MEDEA- Und wie ich drüber ... denke und so weiter.
KREUSA- Und wie denkst du?
MEDEA- Also - ich bin schon ein wenig sauer.
KREUSA- Und das ist dein gutes Recht!
MEDEA- Nicht wahr?
KREUSA- Wie denkst du?
MEDEA- Ich? ... Ähm ... Dass ich diesem Flittchen -
KREUSA- Flittchen?
MEDEA- Ja dem kleinen Flittchen da aus diesem
Restaurant die Haut abziehe, ihren
Hühner-Brustkorb spalte und -
KREUSA- Oh Gott!
MEDEA- ihr Herz herausreiss' !
KREUSA- Schön. - Wann fährst du?
MEDEA- Bitte? Weiß nicht. - Morgen.
KREUSA- Morgen erst?
MEDEA- Wieso? Ich muss doch noch zusammenpacken!
KREUSA- Klar. Und wohin fährst du?
MEDEA- Weiß ich auch nicht.
KREUSA- Nicht nach Hause?
MEDEA- N e i n ! Nachhause geht nicht.
KREUSA- *Mit* den Kindern?
MEDEA- Das ist alles noch nicht klar.
KREUSA- Wie stell' n die sich das vor?
MEDEA Die Schweine.
KREUSA- Männer!
MEDEA Wegen nicht bewiesner Drohung.
KREUSA- Wieso nicht bewiesen?
MEDEA Hörensagen.

KREUSA- Es gibt Zeugen?
MEDEA- Walter hat es ihnen kolportiert.
KREUSA- Oh Scheisse!
MEDEA- Ja!
KREUSA- (*laut*) Das auch noch! Dieses -
MEDEA- Walter!
KREUSA- feige – dieses -
MEDEA- Uschi!
KREUSA- Arschloch!
MEDEA- *leise!*
(*Pause*) (*sie sehen sich um*)
KREUSA- Du brauchst einen Anwalt!
MEDEA- Anwalt?
KREUSA- Schleunigst.
MEDEA- Wer soll *den* bezahlen bitte?
KREUSA- Du brauchst Schutz! Selbst D u hast Rechte!
MEDEA- Wie? Selbst ich?
KREUSA- Ich meine, also, ... du hast Rechte.
MEDEA- Die mir *dieser* Staat gewährt?
KREUSA- Na sicher.
MEDEA- D i e s e r Staat? Was heißt: „selbst i c h“?
KREUSA- Ich kenn´ da jemand.
MEDEA- Nein, ich will das nicht.
KREUSA- Ein guter Mann.
MEDEA- Ich w i l l das nicht!
KREUSA- Du willst das nicht? Wieso? Was heißt das?
MEDEA- Dass ich anders denke.
KREUSA- Ach. Du denkst nicht an Vertretung?
MEDEA- Nein.
KREUSA- Nicht an Gesetze, Rechtsstaat. Dass ich dir
nur helfen möchte. Du denkst also „anders“?
MEDEA- Glaubst du denn ich hätte – *leise!* - diesem
Mann geschmeichelt ohne -
KREUSA- Welchen Mann?
MEDEA- Geschmeichelt, Ihrem Vater, ohne -
KREUSA- Ihrem V a t e r?
MEDEA- War schon hier!
KREUSA- Bei Dir?
MEDEA- geschmeichelt ohne – Ja bei mir! - Geschmeichelt
ohne „Exit-Strategie“?
KREUSA- Ähm... ich bin, ... langsam,
du hast da mit ihrem Vater -

MEDEA- Ja.

KREUSA- Und jetzt?

MEDEA- Wieso?

(Pause)

KREUSA- (*nachdenk*) Als deine Chorkollegin, und auch *Freundin* kann ich Dir nur raten, *äußerst* vorsichtig zu sein.

MEDEA- Die soll 'n mich kennen lernen!

KREUSA- Exit-Strategie?

MEDEA- Ja.

KREUSA- Und die wäre?

MEDEA- Noch nicht ausgereift.

KREUSA- Und du willst nicht darüber sprechen?

MEDEA- Nein. Erst wenn sie funktioniert hat.

(Pause)

KREUSA- Willst du dich an ihnen rächen?

MEDEA- Möglich.

KREUSA- SAG MIR WAS DU TUN WILLST!

MEDEA- Leise! Nein, das geht nicht. *Noch nicht!*

KREUSA- Gut. Ist gut. Du machst das also ganz *alleine*.

MEDEA- Mach ich.

KREUSA- und Du passt gut auf, Andrea?

MEDEA- Klar.

KREUSA- Du darfst dir nichts -

MEDEA- Nein, nein

KREUSA- gefallen lassen!

MEDEA- Keine Sorge

KREUSA- Du bist schließlich seine Frau.

MEDEA- U n d Mutter seiner Kinder.

KREUSA- Richtig. Wenn du Hilfe brauchst bei dem -

MEDEA- Ich weiß.

KREUSA- Was immer du da vor hast -

MEDEA- Danke.

KREUSA- melde dich,

MEDEA- Ist klar.

KREUSA- Wir Frau 'n, -

MEDEA- Genau.

KREUSA- wir müssen da -,

MEDEA- Na Freilich.

KREUSA- nicht wahr?

MEDEA- Danke Uschi.

KREUSA- Und ich bin an deiner Seite. Glaub mir.

MEDEA- Gut. Ist gut. Ich danke Dir!

4. Szene

Ebenda woanders

(Kreon, Kreusa, Jason abseits Medea)

KREUSA- Sie hat was vor.

JASON- Sie hat was - ?

KREUSA- Hat sie.

JASON- V o r?

KREON- Was soll das sein?

KREUSA- Ich bin mir ziemlich sicher.

JASON- W a s - Was hat sie vor?

KREUSA- Ich *weiß* es nicht.

KREON- Was will sie tun?

KREUSA- Sie ist da nicht konkret.

JASON- Verdammt.

KREON- Wie nicht Konkret?

KREUSA- Sie spricht von „Exit-Strategie“.

JASON- O.k. das klingt nicht schön.

KREUSA- Nein. „Exit-Strategie“

JASON- Das Wort ist hässlich.

KREUSA- Das Wort ist scheissegal!

KREON- Du hast mit ihr geredet?

JASON- „Exit-Strategie“?

KREON- Ich dachte -

KREUSA- Immer wieder.

JASON- Klingt als -

KREU/JAS- hätte sie was vor.

(Pause)

KREON- Was kann das sein?

JASON- *(zu Kreusa)* Was kann das sein?

KREUSA- Ich habe Angst!

KREON- Ich wusste es!

KREUSA- ICH HABE ANGST!

JASON- Vor was?

KREUSA- Dass sie -

KREON- Das brauchst du nicht!

KREUSA- Dass sie vielleicht -

KREON- Ich habe ihr sehr deutlich klar gemacht,
dass sie mit ernstesten Konsequenzen, hörst du,
rechnen muss, wenn sie nur irgendeinen Scheiss versucht.

JASON- Sie waren schon - ?

KREON- Na klar.

KREUSA- O.k.

KREON- (zu Kreusa) Ich bin da sehr entschlossen. Glaub mir!

JASON- Eine „Exit-Strategie“...

KREUSA- O.k.

JASON- Was meint sie?

KREON- Sie fährt heim, verdammt, das meint sie.

KREUSA- Klang nicht so.

JASON- Ach nein?

KREON- Wie klang es?

(Pause)

KREUSA- Anders.

KREON- Interpretation.

JASON- Ich kenne sie.

KREUSA- D u kennst sie nicht!

KREON- Er war mit ihr verheiratet.

KREUSA- Na eben.

KREON- Was nicht heißt, dass er sie kennt.

KREUSA- Ich kenn ´ sie besser!

KREON- Langsam.

KREUSA- Frau zu Frau.

KREON- Da setzt sich mir jetzt etwas, langsam, nicht
zusammen. Irgendetwas -

KREUSA- Und das wäre?

KREON- habe ich noch nicht begriffen.

KREUSA- Was denn?

KREON- Dass du sie noch nie geseh ´ n hast?

KREUSA- Ich?

KREON- Du sagtest, dass du sie nicht kennst.

KREUSA- Ich kenne sie!

KREON- Du kennst sie auch?

KREUSA- Und Sie kennt mich.

BEIDE- W a s ?

KREON- Kennt dich?

KREUSA- Ja. Ich habe mich mit ihr getroffen!

JASON- D u hast - ?

KREON- Warte mal! Wieso -

KREUSA- Was?

KREON- hast du dich mit ihr *getroffen*?

KREUSA- Ich bin ihre Freundin!

BEIDE- W a s ?

JASON- Du bist - ?

KREUSA- ich spreche mit ihr über alles, Ihre -

JASON- *Freundin*?

KREUSA- Richtig. Beste, Beste.
JASON- Aber das verkompliziert die Sache.
KREON- Wieso bist Du ihre Freundin?
JASON- Und wie habt ihr euch getroffen?
KREUSA- Die Musik.
BEIDE- Musik?
KREUSA- Genau. Wir teil ´n das gleiche Hobby.
KREON- Bitte?
JASON- Hobby?
KREUSA- Chorgesang.
KREON- Du singst?
JASON- Du singst mit ihr in einem -
KREUSA- Chor.
JASON- Ein Chor.
KREON- Was für ein Chor?
KREUSA- Mein Gott -
KREON- In einer Kirche?
KREUSA- Nein.- Nichts Geistliches, wir treffen uns da
jeden Mittwoch. Völlig harmlos.
KREON- Chorgesang ist *niemals* harmlos!!!
JASON- Ja, das hab ich auch gehört.
KREON- Da können Dramen, schlimme Dramen draus
hervorgeh ´n!
JASON- Oh, man kann nicht vorsichtig
genug sein. Chorgesang *gebiert!*
KREON- Und wieso weiß ich davon nichts?
KREUSA- Du musst nicht immer *alles* wissen, Papa.
KREON- B i t t e ? Chorgesang!?
JASON- Andrea singt?
KREUSA- Genau im Alt. Sie hat so eine tolle
schwarze Stimme. Ich: Sopran.
KREON- Was singt ihr da?
JASON- (*zu sich*) Die singen da in einem Chor!
KREON- W a s singt ihr?
JASON- (*zu sich*) einem -
KREUSA- Rhythmische Gesänge.
JASON- (*zu sich*) Einfach -
KREON- Bitte?
KREUSA- „Dithyramben“ sagt der Leiter.
KREON- Dithy- was?
JASON- (*zu sich*) In einem Chor!
KREUSA- So *heißt* das!

JASON- Was heißt wie?
KREUSA- Ist doch egal! Der Kernpunkt ist doch, dass ich
so Kontakt mit ihr und Einfluss *auf* sie habe!
KREON- Einfluss?
KREUSA- Also mit ihr rede!
Mehr noch. Sie vertraut mir. Ich bespreche
mit ihr alles!
JASON- Unsre Ehekrise?
KREUSA- Die vor allem!
KREON- Warte! Du besprichst mit ihr die Krise
der Beziehung, die Du ausgelöst hast
KREUSA- (*aggressiv*) Ich hab' *gar nichts* ausgelöst!!!
KREON- Mit- ausgelöst!
JASON- Du bist der G r u n d!!!
KREUSA- Ich bin S y m p t o m! *Nur* ein Symptom!
JASON- Ich liebe Dich!
KREUSA- Und das ist wunderbar mein Schatz!
KREON- Ich dachte -
JASON- Scheisse!
KREON- seit der Drohung, fürchtest Du
Dich doch vor ihr?
KREUSA- Sie weiß es nicht -
JASON- Was weiß sie nicht?
KREUSA- Dass *i c h* es bin!
JASON- Dass du es - ? Langsam!
KREON- Das gefällt mir nicht!
JASON- Sie kennt dich, aber weiß nicht -
KREON- Kennt Dich?
KREUSA- unter „Ursula“!
KREON- Was?
JASON – Wie
KREUSA- Mein Pseudonym dort.
(*Pause*)
KREON- Mmmh O.k. doch weiß nicht –
KREUSA- eigentlich mehr „Uschi“.
KREON- Was?
JASON- Das klingt sehr -
KREUSA- Wir sind beste Freundinnen.
JASON- Wow!
KREON- (*Sehr bestimmt*) Das muss aufhör'n!
JASON- Richtig!
KREON- Schluss! V i e l zu gefährlich.

KREUSA- Ich will aber weiter singen!
JASON- *(leise)* (Scheiiiise!)
KREON- Wenn die rausbekommt, dass du – ich meine -
D u bist, öffnet sie dir deinen Brustkorb!
Hat sie doch gesagt!? Das hat sie!
JASON- Leider.
KREUSA- Wieso sollte sie das tun?
KREON- Dir deinen Brustkorb öffnen?
KREUSA- Nein, es rausbekommen, Papa!
JASON- *(leise)* (Scheiiiise!)
KREON- Aber - ?
KREUSA- Ich bin doch nicht blöd!
KREON- Versteh´ ich nicht?
KREUSA- Ich kann die Dinge sauber trennen! Ja?
Als seine, Walters, zukünftige Frau
fürcht´ ich *nichts* mehr, als mit dem Weib in einem
Raum zu sein. Ich würde Panik schieben
voll erstarr´n! Als *Chorkollegin* aber -
JASON- Uschi.
KREON – (Scheisse.)
KREUSA- bin ich voll versessen drauf, mit ihr
mich auszutauschen und zu reden, mir
die Krise eurer Ehe anzuhör´n und guten Rat -
JASON- Jetzt hört sich aber alles auf!
KREON- W a s? Du berätst Sie
KREUSA- Klar. Sie ist verzweifelt.
JASON- Scheisse.
KREON- Wie verzweifelt ist sie?

5. Szene

Ebenda woanders
(Jason, Medea)

JASON- W i e verzweifelt bist du?!
MEDEA- Geht dich einen Scheißdreck an!
JASON- Ich meine wie verzweifelt *kann* man sein? ... Oh Mann!
(Pause)
Du nimmst die Kinder also mi?
MEDEA- Ja glaubst Du, dass ich sie d i r lasse.
JASON- Nein.
(Pause)
ich denke nur Sie hätten es hier -
MEDEA- Walter - *nicht* mal daran denken!

JASON- Gut. Du bist die Mutter.

MEDEA- Bin ich. Ja.

JASON- Du musst das wissen.

(Pause)

Darf ich sie noch einmal sehn?

MEDEA- Sie schlafen jetzt.

(Pause)

JASON- Ihr fährt in deine Heimat.

MEDEA- Ja - was bleibt mir andres übrig?

JASON- Es gibt sichre Zonen jetzt.

MEDEA- Bewacht von euren Zinnsoldaten.

JASON- Und die Lage -

MEDEA- Ist beschissen.

JASON- wird jetzt langsam besser. Komm schon!

MEDEA- Ich muss mich verstecken dort!

JASON- Vielleicht die ersten Tage.

MEDEA- Wenn die rausbekommen, Walter, wer ich bin
und dass die Kinder *unsre* sind -

JASON- Wie soll 'n sie denn?

MEDEA- die kill 'n mich! - *Und* die Kinder!

JASON- Deshalb wäre es doch besser -

MEDEA- Oh, ich will nicht daran denken.

JASON- Heul nicht!

MEDEA- Wenn sie - Oh, das kann ich nicht ertragen! -
unsre Kinder einfach -

JASON- (*sehr wütend*) JA! DAS HAST DU JETZT DAVON!

MEDEA- Von was?

JASON- What ever!

MEDEA- W a s und w o v o n?

JASON- Nichts.

MEDEA- Was meinst du?

JASON- Hättest Du Dich nicht benommen, wie
ein wild geword'nes Tier, das Galle spuckt
und Laute ausgrunzt, geifert, wäre alles
das, in ganz zivilen Bahnen abgelaufen!

MEDEA- D U HAST RUMGEFICKT!

JASON- HÖR AUF MIT DEINER ORDINÄREN WORTWAHL!

Darauf kann ich jetzt verzichten. I c h -
ich habe a l l e s, auch wenn dir das Ganze,
heißt: *der Hintergrund* nicht allzu recht
erscheint (verstehe ich) o r g a n i s i e r t.

MEDEA- Organisiert?

JASON- Ich habe diesen Fall - der nun mal in der Welt ist -

rational behandelt und versucht
ihn zu verwalten. Mich beraten. Lösungen
gesucht. Für Dich! Für uns! U n d für die Kinder!

MEDEA- Walter, weißt du wie idiotisch sich das anhört.
JASON- Lass mich reden!
MEDEA- Walter!
JASON- NEIN! - Wenn du nicht so hysterisch übertrieben
reagiert und dich *benommen* hättest,
wäre alles ohne diese Folgen,
die du jetzt zu tragen hast, gelaufen.

MEDEA- Ach?
JASON- Man hätte sich vernünftig, so
wie ich das immer wollte, ruhig geeinigt,
sich an einen Tisch gesetzt,
MEDEA- In einem *Restaurant* vielleicht?
JASON- v e r h a n d e l t ! Dinge
außer Streit gestellt und die gesuchten
Lösungen gefunden.

MEDEA- Unverschämtheit!
JASON- Aber Du -
MEDEA- HÖRST DU DIR ZU?
JASON- Du musstest ja – nicht? - *eine Nummer*, eine
R i e s e n-Nummer, ein Gedröhne abzieh´n.
MEDEA- Du denkst, dass du da so einfach rauskommst?
Plus die Kinder!

JASON- Das ist alles Dein *Charakter*,
MEDEA- Walter!
JASON- deine Wut und deine unstillbare Rachsucht!
MEDEA- Ja, jetzt bin es wieder *ich!* Du Schuld-
Verdreher. Clever, wie du da dich aus
der Gleichung rausnimmst.

JASON- Wie ich sagte.
MEDEA- Glitschig, schleimig, wie ein Aal! D a s bist Du!
JASON- Ja. Beschimpf mich nur!
MEDEA- der in den nächsten Tümpel rutscht.
JASON- *Mir* ist das nicht egal,
MEDEA- Na klar.
JASON- doch kann ich damit umgeh´n,
MEDEA- Walter! Weißt Du -
JASON- wenn Du da mit Worten
MEDEA- Eigentlich -
JASON- So um dich wirfst

MEDEA- Wie lächerlich-
JASON- von „typisch Mann“
MEDEA- wie l ä c h e r l i c h -
JASON- bis „schwanzgesteuert“, blablabla! Wir kennen das.
MEDEA- Ich geb ´ es auf. (*will gehen*)
JASON- Und dennoch – Hör mir zu Andrea!!! - komme
ich besorgt, um über eine Reiseroute, -
Geld und alles, was Du sonst und irgendwie
benötigst mit Dir zu verhandeln.
Du bist schließlich meine Frau.
MEDEA- Ich b i n?
JASON- Warst. Also - bist gewesen. Das vergess ´ ich nicht.
MEDEA- Wie nett von Dir.
JASON- Ich kann Verantwortung auch tragen. (*produziert Zettel*)
MEDEA- J a ?
JASON- Wenn Du die Scheidungsunterlagen unter-
zeichnest und Dich einverstanden zeigst,
soll dies hier nicht zu Deinem Nachteil sein.
MEDEA- Ich habe Dir -
JASON- Hier einmal bitte -
MEDEA- Dein verdammtes Leben -
JASON- die punktierte Linie.
MEDEA- gerettet.
JASON- Fang nicht damit wieder an!
MEDEA- Ach so? Willst Du das heute nicht mehr hör ´ n?
Hau ab mit dem Papier! Du Spießer!
JASON- He!
MEDEA- Dass wir da rausgekommen sind,
JASON- Oh Mann.
MEDEA- verdankst Du mir!
JASON- Wer saß am Steuer?
MEDEA- M i r alleine !
JASON- Das war eine andre Zeit!
MEDEA- Mag sein.
JASON- Die ist vorbei. Und heute -
MEDEA- Heute?
JASON- Ist nicht damals!
MEDEA- Ja - Dein Arsch wär ´ *damals* ohne mich -
JASON- O.k.
MEDEA- nur nicht g e r e t t e t worden! Also
heute nicht mehr hier! In dieser Welt.
JASON- Das kann man auch ganz anders seh ´ n.

MEDEA- Mein Vater hätte Dich gekillt.
Mein Bruder wäre noch am Leben.

JASON- Hätte, hätte, Fahrradkette!

MEDEA- Ja Ihr Typen da mit euren Sprüchen!

JASON- Würdest Du jetzt bitte (*Unterschrift*)

MEDEA- Arschloch! Glatt, aalglatt.

JASON- hier unterschreiben.

MEDEA- Gib mir deine Scheißpapiere. Auch egal.
(*unterschreibt*) Ihr habt euch überall -

JASON- Und noch mal hier -

MEDEA- hinein geschummelt.

JASON- Danke.

MEDEA- da mit Euren Handelsschiffen -

JASON- Du wirst seh ´n, es ist das Beste.

MEDEA- ausgesaugt -

JASON- Die Firma dankt.

MEDEA- Uns ausgesogen, abgezapft, vampierisiert.

JASON- Was redest du?

MEDEA- Die Wahrheit!

JASON- Wahrheit, Beste, ist, spielst Du auf deine
Heimat an, dass Deine käufliche
Familie plus Dein hoch-korrupter Vater
äußerst davon profitiert hat und
er hätte es noch weiter, wenn er -

MEDEA- Das sind eure Scheiss-Methoden

JASON- unsere Verträge -

MEDEA- Sklaventreiber!

JASON- eingehalten hätte.

MEDEA- Protzt mit eurem Recht! V e r t r ä g e?
Die *ihr* aufsetzt! Säuberlich. Und *uns*
dann vorlegt. Kommt mit euren Hochmut, euren
Geltungen und eurem Blutgeld schlimmer noch:
mit euren *Werten!* Bringt sie mit, drückt sie
uns auf! Brennt sie uns ein! In unsre Haut !
Wie irgendwelchen Rindern!

JASON- Ja, jetzt kommt die Haut ins Spiel! Na klar!

MEDEA- Doch ich bin stolz auf meine Haut!

JASON- Dass ich im Grunde ein Rassist bin, nur
weil Du so eine Haut hast.

MEDEA- Ist so!

JASON- Wieso bin ich jetzt nicht überrascht?

MEDEA- Wir sind in euren Augen -

JASON- Sicher!
MEDEA- und im Grunde, Knechte!
JASON- Klar!
MEDEA- P a r i a s!
JASON- Du versteigst Dich wieder.
MEDEA- Ungeziefer!
JASON- He! D a s hab ich n i e gesagt!
MEDEA- Ihr arroganten Typen!
JASON- Ihr? Wer *ihr* denn jetzt?
MEDEA- kommt an mit eurem Grinsen,
JASON- (Scheisse)
MEDEA- weißen Krägen, macht auf „großer Bruder“,
während schon nach unsren Schätzen ihr uns ausgreift.
JASON- Und jetzt: „Linkskatholische“ Kritik!
MEDEA- Ihr wollt uns einfach nur bestehl´n.
JASON- Die Opfer-Story!
MEDEA- Auch in unserm Falle war es so.
JASON- (*scharf*) Postkoloniales Hirngewixe!
MEDEA- und ich hab´ da mitgemacht!
Ich hab´ Dir noch dabei geholfen!!
JASON- Bitte!
MEDEA- Unsre goldnen Felle. Weg! Habt alles
abgezogen, abgezockt -
JASON- Dein Vater -
MEDEA- Was, mein Vater?
JASON- hätte sie uns sowieso gegeben.
MEDEA- Aber nicht so leicht.
JASON- Ihr wart komplett im Arsch,
kurz vor dem Bürgerkrieg!
MEDEA- Das stimmt nicht!
JASON- Hattet ihr nicht „Volksaufstände“? Plünderungen -?
MEDEA- Die von *euren* Leuten und von langer
Hand geplant und angezettelt wurden!
JASON- Komm! Dein Vater bat uns doch um Hilfe!
MEDEA- H i l f e ?
JASON- Und wir wollten helfen.
MEDEA- Ja. Doch als er eure Absichten gerafft hat,
hattet ihr es plötzlich eilig.
JASON- Ist das Risiko.
MEDEA- Das du mit *mir* dann minimiertest.
JASON- Du bist freiwillig gegangen.
MEDEA- Weil ich dachte, ich Idiotin, dass Du

diese „Werte“, Freiheit, Würde, Gleichheit
(Scheisse!) nicht nur auf den Hut dir da
Gesteckt, nein, sondern auch *verinnerlicht* hast!

JASON- Du warst doch von deiner ach so „tollen“ Heimat
angeekelt! „Werte aufgedrückt“? Wer? W i r?

MEDEA- Du Arschloch!

JASON- Nein. Der Laden war von *euren* „Werten“
doch komplett im Arsch.

MEDEA- Du Dreckschwein!

JASON- So: ich habe keine Lust mehr.

MEDEA- Ja hau´ ab!

JASON- Ich gehe. (*ab*) – Mir das anzuhör´n!

MEDEA- Du feiger schlechter, schlechter Mann.

JASON- Ich weise der lokalen Bank in Deiner
Heimatstadt noch eine Summe an,
die zur Verfügung ich dir freigestellt -

MEDEA- Du Dreckskerl!

JASON- Für die Kinder.

6. Szene

Ebenda woanders
(Kreon, Kreusa)

KREON- Welche Kinder?

KREUSA- Ihre.

KREON- Langsam. Du meinst -

KREUSA- Ihre Kinder.

KREON- Da sind Kinder mit im Spiel?

KREUSA- Sie haben noch zwei Kinder.

KREON- Er und diese -

KREUSA- Frau. Genau.

KREON- Und du willst -

KREUSA- Papa, reg´ dich bitte nicht gleich auf.

KREON- Wieso?

KREUSA- Ich hab mir alles überlegt.

KREON- Das geht nicht.

KREUSA- Geht nicht?

KREON- Geht nicht. Einfach. Geht nicht. GEHT NICHT!

KREUSA- Ich bin Deine Tochter Papa!

KREON- Darf das w a h r sein?

KREUSA- Wie? Was meinst Du?

KREON- Das ist doch nicht allzu schwer!

KREUSA- Genau.

KREON- Das muss man doch kapier´n, dass das nicht geht.
KREUSA- Wieso -
KREON- Das fragst Du?
KREUSA- sollte das nicht geh´n?
KREON- Was ist nur los mit dir?! Weil Du -
KREUSA- Ja?
KREON- „meine T o c h t e r“ bist?
KREUSA- Das sag´ ich ja! Und dass sie Kinder haben, Papa -
KREON- Geht´s noch?
KREUSA- ist nicht hinderlich.
KREON- Für dich?
KREUSA- Für uns.
KREON- Die Kinder reisen m i t i h r ab!
KREUSA- Das weißt Du?
KREON- Ja!
KREUSA- Woher?
KREON- Was? Nein. Das weiß ich nicht.
KREUSA- Das heißt?
KREON- Das heißt: Die Kinder reisen mit ihr ab,
heißt, dass sie einfach mit ihr (wegfahr`n) -
Das ist eine Weisung: Kinder weg!
KREUSA- Hör zu:
KREON- Denn anders kommt es nicht in Frage.
KREUSA- Papa.
KREON- Aus! Schluss!
KREUSA- PAPA!
KREON- Kinder weg!
KREUSA- Ich w i l l das nicht!
KREON- Ganz einfach. Weg die Kinder! - Was?
KREUSA- Ich will das nicht.
(Pause)
KREON- Du willst – jetzt langsam - bitte was nicht?
KREUSA- Dass die Kinder mit ihr wegfahr´n.
KREON- Warte!
KREUSA- Das sind *Scheidungskinder*, Papa!
KREON- Das ist m i r doch scheiss-egal!
KREUSA- Die haben doch Bedürfnisse!
KREON- Die hat doch jeder!
KREUSA- Denen muss begegnet werden.
KREON- Wie? Begegnet?
KREUSA- *Kindeswohl* geht vor.
KREON- Ich habe auch Bedürfnisse!

KREUSA- Du bist kein Kind.
KREON- *Begegnet* meinen Scheiss-Bedürfnissen hier irgendwer?
KREUSA- Du solltest Papa dich mit dem Gedanken -
KREON- Stopp!
KREUSA- Befreunden,
KREON- Tochter.
KREUSA- Dass ich -
KREON- Willst Du hier mir leicht erzähl'n,
dass du und diese Kinder -
KREUSA- Walter findet, dass ich sehr gut kann mit ihnen.
KREON- Was? Du kennst die Kinder?
KREUSA- Sicher.
KREON- Und jetzt willst du diese Kinder -
KREUSA- Adoptieren.
KREON- A d o p t i e r e n !
KREUSA- Schrei nicht!
KREON- (*schreit leise*) A d o p t i e r e n ?
KREUSA- Richtig.
KREON- Aber -
KREUSA- Ich will auch Familie!
KREON- Nein!
KREUSA- Doch!
KREON- Nein!
KREUSA- Was ist da so seltsam dran?
KREON- Du willst die Brut von irgendeinem Typen
aus dem Ausland einfach - (adoptieren).
Einem Typen,
KREUSA- Er heißt Walter.
KREON- der sich ungefragt
an Deinen Restaurant-Tisch setzt,
der sagt, er kenne mich von früher, aus der Kindheit,
KREUSA- Nein, sein Vater!
KREON- Der hier einen auf Asyl macht!
KREUSA- Walter ist nicht aus dem Ausland, Papa!
KREON- Gratuliere.
KREUSA- Seine Frau ist aus dem Ausland!
KREON- Scheißbegal! Du lässt dich da von so 'nem -
KREUSA- Walter.
KREON- So 'nem Walter, (schon der Name macht mich wütend!)
ausländische Kinder unterjubeln?!!!
KREUSA- Ich will eine Mutter sein!
KREON- Dann l a s s dich schwängern!

KREUSA- (*entrüstet*) P a p a!
KREON- Tschuldigung.
KREUSA- Ich hab´ das nicht gehört.
KREON- Wie soll´n wir das *kommunizier´n*?
KREUSA- Du machst das schon.
KREON- Ach so!
KREUSA- Heißt dein Büro.
KREON- Es gibt doch nette Jungs, begabt,
intelligent. Die wohnen hier doch um
die Ecke. Und hier sind auch gute Viertel:
Kindergärten, Schulen, Fahrradwege,
Parks sind sauber -
KREUSA- Weiß ich.
KREON- Beste Nahversorgung. *Ist dir das denn nicht genug?*
KREUSA- Nein.
KREON- Was, um alles in der Welt, ist I o s mit dir?
KREUSA- Ich liebe ihn!
KREON- (Oh Scheisse.)
KREUSA- Und ich w i l l Familie!
KREON- Du bist doch jung. Gesund. Fertil. Da gibt es
einen Königsweg.
KREUSA- Nein, keine Zeit dafür.
KREON- Zum Kinderkriegen?
KREUSA- Kinder kriegen Papa ist nicht.
KREON- Ah! Wieso ist Kinderkriegen nicht?!
KREUSA- Ich will beruflich weiterkommen!
KREON- (Scheisse!)
KREON- und karriere-mäßig ohne irgend
welche Fesseln mich in Kämpfe und
in Konkurrenzen werfen.
KREON- Gut verstehe.
KREUSA- Mich verwirklichen im „Draußen“!
KREON- Aber wieso willst du *seine* Kinder?!!!!
KREUSA- Weil ich Kinder liebe.
KREON- Aber kennst du *diese* Kinder?
KREUSA- Kinder sind so süß.
KREON- E l i s a!
KREUSA- Papa?
KREON- Kennst du -
KREUSA- Ja von Fotos.
KREON- Fotos? Bitte?
KREUSA- Und ich liebe diese Kinder!

KREON- Seit wann kennst du diese Fotos?
KREUSA- Die schon lange -
KREON- Hab´ ich hier was nicht begriffen?!
KREON- Du liebst - langsam - diese Kinder,
weil du ihre F o t o s - ? Weil er dir die Fotos -
KREUSA- Sie!
KREON- Was Sie!?
KREUSA- Die Fotos hab´ ich nicht von Walter!
KREON- Du meinst -
KREUSA- Ich bin ihre Chorkollegin!
KREON- Ach das hatte ich vergessen. Richtig.
(Pause)
KREON- Sie weiß, dass du - mit jenem Mann, -
ich meine - der dich da auf einem Restauranttisch -
KREUSA- P a p a !
KREON- ein Verhältnis -
KREUSA- Liebe! Liebe! Liebe!
KREON- In Beziehung stehst. Das weiß sie.
KREUSA- Ja -
KREON- Ja?
KREUSA- Nein.
KREON- Ja? Nein? Was jetzt?
KREUSA- Kommt drauf an von wem du sprichst!
KREON- Von dir!
KREUSA- Dann: Ja und nein.
KREON- Ach so! - Und dass du ihre Kinder willst?
KREUSA- Dass ich bereit bin.
KREON- Weiß sie?!
KREUSA- Ja. Bereit zur Rolle einer Mutter.
KREON- Schön! Und weiß sie, dass du diese Rolle
da, nicht etwa nur mit Ihrem Typen -
KREUSA- Exmann!
KREON- „Exmann“, sondern auch mit ihren
Bälgern durchzieh´n willst?
KREUSA- Wir wollen ihr es bald erzähl´n.
KREON- Ach „wir“?
KREUSA- Heißt Walter.

Dithyrambische Zwischenakt-Musik